

# ZEITSCHRIFT FÜR HANDELS WISSENSCHAFT & HANDELSPRAXIS

---

HERAUSGEBER:

Prof. Dr. H. NICKLISCH, Berlin; Reg.Rat Prof. Dr. GEORG OBST, Breslau;

Geh. Justizrat Prof. Dr. ED. HEILFRON, Berlin; Prof. Dr. ERNST PAPE, Frankfurt a. M.;  
Prof. Dr. WILLI PRION, Köln; Hofrat Prof. A. SCHMID, Wien; Prof. Dr. FRITZ SCHMIDT,  
Frankfurt a. M.; Prof. Dr. FELIX WERNER, München.

---

HEFT 3

STUTT GART · JUNI 1923

16. JAHRG.

---

---

---

*Die Entwicklung der Handelshochschulen  
zu Handelsuniversitäten in Japan.*

Von Yasutaro Hirai, Kobe, Japan (zurzeit in Berlin).

Inhaltsverzeichnis:

I. Kurzer Überblick über die geschichtliche Entwicklung der japanischen Handelsschulen. II. Handelshochschulen. III. Handelsuniversitäten. 1. Die Entwicklung und der Stand der Handelsuniversitäten. 2. Innerer Aufbau der Handelsuniversitäten.

*1. Kurzer Überblick über die geschichtliche Entwicklung der japanischen Handelsschulen.*

Japan hat sich in sehr kurzer Zeit, d. h. seit der Restauration vom Jahre 1867<sup>1)</sup>, auf allen Gebieten des Handels, des Gewerbes, der kaufmännischen Institutionen usw. hoch entwickelt. Es ist leicht einzusehen, daß mit dieser Handels- und Gewerbeentwicklung die der Schulbildung und der Wissenschaften Hand in Hand ging.

Im Jahre 1872 wurde das neue Schulorganisationsgesetz in Japan<sup>2)</sup> vom Kaiser Meiji erlassen.

---

<sup>1)</sup> Man nennt dies „Meiji-Ishin“ (Restauration des Kaisers Meiji, Vater des jetzigen Kaisers). Bis dahin war Japan dem abendländischen Handelsverkehr durch Gesetz der japanischen Regierung vollständig verschlossen. Zu jener Zeit hielt die europäische Zivilisation ihren Einzug in Japan, und wir haben seit der Zeit eine gemischt-europäisch-orientalische Zivilisation.

<sup>2)</sup> Der Aufbau war folgender: Kleinschule (Volksschule), Mittelschule (Höhere Lehranstalten), Großschule (Universität). Handels-, Gewerbe- und Landwirtschaftsschulen gehören zu den Mittelschulen. Nach dem Erweiterungsgesetz von 1873 gibt es Hochschulen.

Dieses Gesetz änderte sich natürlich im Laufe der Zeit, da es sich, nachdem in fast allen größeren Städten Japans Handelsschulen entstanden waren, dieser Entwicklung anpassen mußte. Im Jahre 1874 gründete das Finanzministerium eine Schule für Bankwesen. Im nächsten Jahre wurde die erste öffentliche Handelsschule<sup>3)</sup> in Tokio errichtet, die die Urzelle der jetzigen ersten Handelsuniversität in Japan (Tokio) darstellt. Schließlich erfolgte 1878 noch die Gründung einer Handelsschule im engsten Sinne<sup>4)</sup>, nämlich in der Stadt Kobe. Dieser folgte dann die Gründung von Handelsschulen in vielen Städten in Japan.

Nach und nach gelangte das Handelsschulwesen zu großer Blüte, zahlenmäßig wie auch in der Darbietung und Fülle des Lehrstoffes. Der jetzige Zustand (nach einem amtlichen Bericht vom Jahre 1920) ist folgender:

Provinz <sup>5)</sup>	Tokio	Osaka	Kobe <sup>5)</sup>	Nagoya <sup>5)</sup>	Gesamte
Zahl d. Handelsschulen . . .	18	12	7	7	163
Zahl d. Schüler*	8666	6403	3100	3468	58 698
Zahl der Absolvierten*	8962	6689	4789	4097	86 002

\* Die Statistik war zeitweise lückenhaft und kann daher keinen Anspruch auf Genauigkeit machen.

Im Anschluß hieran verlohnt es sich, einen Blick in die Studienorganisation dieser Handelsschulen zu werfen.

Mit sechs Jahren müssen alle Kinder in die Shogakko (Volksschule) gehen. Die Schulzeit beträgt hier sechs Jahre. Nachdem können die Kinder auf die höheren Schulen übergehen oder die Oberstufe der Shogakko durchmachen. Letztere dauert zwei oder drei Jahre.

Der Übergang zu den Handelsschulen kann auf zwei verschiedenen Wegen erfolgen: Einmal durch die Oberstufe der Shogakko, das andere Mal unmittelbar von der Shogakko; für den ersten Fall kommen drei Lehrjahre, für den zweiten Fall fünf Jahre (zwei Vorbereitungs- und drei Hauptkurse) Handelsschulbesuch in Frage. Für beide Fälle besteht die Möglichkeit, den ein- bzw. zweijährigen Oberkursus der Handelsschule zu absolvieren.

In mehreren Städten, z. B. Tokio, Kobe, Kioto, Shimonoseki u. a., können die Hauptkurse vier bis fünf Jahre dauern.

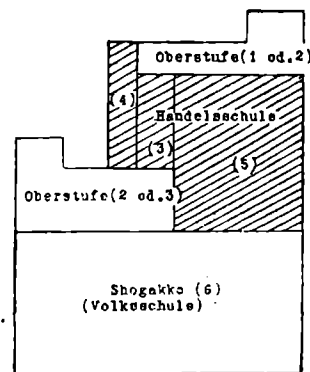
<sup>3)</sup> Erster Name war: „Shoho-Koshujo“ (Unterrichtsanstalt für den Handel).

<sup>4)</sup> Erster Name war: „Kobe Shogyo Koshujo“ (Unterrichtsanstalt für den Handel). In dieser Schule werden Abendkurse abgehalten.

<sup>5)</sup> Hier sei bemerkt, daß die Zahlen sich immer für eine ganze Provinz verstehen. Des weiteren sei darauf hingewiesen, daß sich die übrigen Handelsschulen auf alle anderen Provinzen des Landes (ca. 47) verteilen. Die Statistik erfaßt nur alle anerkannten Handelsschulen, wobei Chosen (Korea) und Taiwan (Formosa) keine Berücksichtigung gefunden haben.

Nachfolgend eine Skizze für die Handelsschulorganisation.

In der Neuzeit haben sich besondere Handelsschulen für Mädchen herausgebildet. Die Organisation ist genau dieselbe wie nebenstehende. Augenblicklich gibt es fünf solcher reinen Mädchenschulen.



## II. Handelshochschulen.

Die erste Handelshochschule wurde 1884 in Tokio gegründet, aufgebaut auf der im ersten Kapitel genannten ersten Handelsschule zu Tokio. Unter denselben Voraussetzungen (Beginn einer neuen Entwicklungsperiode) wurde im Jahre 1902 die Handelshochschule zu Kobe gegründet. Die beiden genannten Hochschulen unterscheiden sich von allen anderen dadurch, daß sie ein vierjähriges Studium aufweisen. Im Laufe der Zeit wurden in Japan mehrere Handelshochschulen mit dreijährigem Studium gegründet. Parallel damit bildeten sich Privathandelshochschulen und Hochschulkurse an Privatuniversitäten.

Die durch den Weltkrieg auf vielen Gebieten des Wirtschaftslebens hervorgerufenen Neuerungen haben eine neue Bildung von Hochschulen bzw. eine Umgestaltung der alten Hochschulen zur Folge gehabt. Weiteres zu dieser Frage werde ich im nächsten Kapitel bringen. Ein genaues Bild über den augenblicklichen Zustand des Handelshochschulwesens in Japan läßt sich zurzeit nicht wiedergeben, da die Entwicklung fast täglich Änderungen bringt.

Trotzdem will ich folgendes Bild entwerfen:

Im Jahre 1918 gab es an Handelshochschulen im ganzen 8, davon 5 kaiserliche, 1 städtische und 2 private; des weiteren 14 Hochschulkurse in Privathochschulen und anderen Anstalten. Damals war die Zahl der Studenten der 8 offiziellen Hochschulen insgesamt 4089, die der 14 Hochschulkurse war über 6289.

Die Zahl der auf den kaiserlichen und städtischen 6 Hochschulen Absolvierten war bis 1920 10620.

Neuerdings haben sich wesentliche Änderungen auf dem Gebiete des Hochschulwesens vollzogen. Die Handelshochschule zu Tokio wurde im Jahre 1920 Handelsuniversität. 1926 wird ihr die Handelshochschule zu Kobe in diesem Aufstieg folgen. Jetzt gibt es folgende Handelshochschulen:

1. Kaiserliche und städtische Handelshochschulen (11): Nagasaki, Yamaguchi, Otaru, Osaka, Nagoya, Oita, Fukushima, Wakayama, Hikone, Yokohama\*, Takamatsu\*.

\* Diese beiden Hochschulen werden im April 1924 eröffnet werden.

2. Handelshochschule zu Kobe, bis 1926. Nachdem werden aber die Handelshochschulkurse beibe-

halten werden, wie es in der Handelsuniversität zu Tokio bereits üblich ist.

3. Privathandelshochschulen (5).

4. Handelshochschulkurse gehalten in Privatuniversitäten, wie sie im nächsten Kapitel aufgezählt sind.

Die Studienorganisation zum Handelshochschulstudium ist folgende:

Sechs Jahre Shogakko (Volksschule), fünf Jahre Chugakko (Gymnasium) oder nach Hauptkursen der Handelsschulen.

Die Handelshochschulen werden auch in den nächsten Jahren zweijährige Oberstufen aufweisen für mehrere Spezialgebiete.

### III. Handelsuniversitäten.

#### 1. Die Entwicklung und der Stand der Handelsuniversitäten.

Seit 1897 gibt es die Oberstufe<sup>6)</sup> in der Handelshochschule zu Tokio. Seit dem Jahre 1907 ist es den Gradierten der Handelshochschule zu Kobe ebenfalls möglich, die Oberstufe zu absolvieren. Die Absolvierung dieser Oberstufe führt zur Erlangung des Shogakushi (Doktor der Handelswissenschaften). Durch die Angliederung der Oberstufe an die alten Handelshochschulen wurden genau genommen die ersten Handelsuniversitäten geschaffen.

Statistisch ist folgendes hervorzuheben:

Die Zahl der Studierenden betrug bis Mai 1920 176. Die Zahl der bis zum März 1920 Gradierten von der Oberstufe betrug 889. Viele der Gradierten dieser Zeit gingen als Lehrer an die Handelsschulen und Handelshochschulen.

Der Weltkrieg hat, wie schon an anderer Stelle erwähnt, einschneidende Änderungen auch auf dem Gebiete des Bildungswesens hervorgerufen. Den bisherigen Handelshochschulen zu Tokio und Kobe wurde die Funktion als Handelsuniversitäten zugesprochen.

Die Organisation der neuen Handelsuniversität ist folgende:

1. drei Jahre Vorbereitungskurse,
2. drei Jahre Hauptkurse.

Den Absolvierten der Hochschule (dreijährige Kurse auf Gymnasien oder Oberstufe der Gymnasien) und denen der Handelshochschulen ist auch der Eintritt in die Handelsuniversitäten möglich.

Parallel mit dieser Entwicklung stiegen viele Privathandelshochschulen zu Privathandelsuniversitäten empor.

Außerdem wurden auch an vielen kaiserlichen

<sup>6)</sup> Die Oberstufen haben den Zweck, das Studium der Handelswissenschaften zu vervollkommen. Insbesondere gelten sie dem Spezialstudium der einzelnen Wirtschaftsgebiete. An Fakultäten gab es folgende (nach der letzten Ordnung): 1. Außenhandel, 2. Bankwesen, 3. Verkehrswesen, 4. Versicherungswesen, 5. Betriebswirtschaft, 6. Verrechnungswesen, 7. Konsularwesen, 8. Kolonisationswesen, 9. Volkswirtschaft.

Neben den Seminaren haben die Studierenden der Oberstufe eine Anzahl bestimmter Vorlesungen, neben den freiwilligen, zu hören.

Universitäten und Privatuniversitäten Fakultäten<sup>7)</sup> der Handelswissenschaften oder Wirtschaftswissenschaften ins Leben gerufen.

Statistisches Material liegt für die Handelsuniversitäten noch nicht vor. Die Besucherzahl der Handelsuniversität zu Tokio beläuft sich auf ca. 300 Personen im ersten Kurse, 600 im zweiten und schließlich 900 im dritten. Augenblicklich gibt es in Japan außer kaiserlichen Universitäten noch ca. 10 Privatuniversitäten.

#### 2. Innerer Aufbau der Handelsuniversität.

Der Hauptunterschied der Handelsuniversität von den wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der kaiserlichen Universitäten besteht in folgendem<sup>8)</sup>:

I. Handelsuniversitäten sehen in ihrem Studienplan Vorbereitungskurse für alle Fachgebiete vor. Dagegen ist der Eintritt in die kaiserliche Universität ohne Vorbildung unter diesem Gesichtspunkt möglich.

II. Die Handelsuniversität ist eine Fortsetzung der Oberstufe der Handelshochschule und hat als ihre Eigenart das Abteilungssystem aufzuweisen, während der Studienplan der kaiserlichen Universität allgemeiner gehalten ist.

III. An den Handelsuniversitäten herrscht das Seminarsystem. Jeder Studierende muß eine wissenschaftliche Arbeit aus seinem Spezialstudium heraus liefern, während bei den handelswissenschaftlichen Fakultäten der kaiserlichen Universitäten das Vorlesungsstudium im Mittelpunkt steht.

IV. In der Handelsuniversität steht neben dem Seminarsystem ein freiwillig gewählter Studienplan, dagegen ist dieser bei den kaiserlichen Universitäten fest umrissen.

Als eine besondere Eigenschaft der Handelsuniversitäten muß man es bezeichnen, daß diese, z. B. die werdende Handelsuniversität zu Kobe<sup>9)</sup>, handelswissenschaftliche Forschungsinstitute haben. Hier wird die Möglichkeit gegeben, in engster Fühlung mit dem praktischen Leben die Ergebnisse der Forschungen, in gemeinsamer Arbeit mit den in der Praxis stehenden Kaufleuten auszuwerten und sie so der Allgemeinheit dienstbar zu machen.

Auf dem Wege des in vorstehender Abhandlung gekennzeichneten Bildungswesens der Handelswissenschaften wird es möglich sein, der aufsteigenden Wirtschaft Japans in der Nachkriegszeit gerecht zu werden.

<sup>7)</sup> Die handelswissenschaftliche Abteilung in der juristischen Fakultät der kaiserlichen Universität zu Tokio wurde 1909 gegründet. 1919 erfolgte die Verschmelzung mit der volkswirtschaftlichen Abteilung zu einer selbständigen Fakultät.

<sup>8)</sup> Nach Prof. Dr. Sano, Rektor der Handelsuniversität zu Tokio („Shogakukenkyu“ Vol. I, Heft 3, Februar 1922).

<sup>9)</sup> Dieses Institut besteht bereits seit dem Jahre 1920 in der Handelshochschule zu Kobe. Dort werden Vorträge für fachmännisch ausgebildete Personen gehalten oder die Schaffung von Archiven der verschiedensten Arten vorgenommen.